



Die ehemalige Abteikirche ist seit 1819 die Pfarrkirche der Stadt Malmedy.
(Foto: ZVS-Archiv)

Titelbild:

Peter Lentz (1886-1914) aus Schoppen in der Uniform des Infanterie-Regiments Nr. 29. Seine Dienstzeit in diesem Regiment leistete er von 1906 bis 1908 in Koblenz.

(Foto: Sammlung des Autors)

INHALTSVERZEICHNIS

Das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 29 und seine Bedeutung für Eupen-Malmedy (1. Teil) S. 191
(Jochen Lentz)

Die stillen Vorzeichen des Krieges (2. u. letzter Teil) S. 196
(Norbert Thunus - Übers. K.D. Klausner)

Kriegserinnerungen (5. Teil) S. 199
(Paul Kirchens)

Kleine Geschichte der Personen- und Familiennamen im Gebiet zwischen Venn und Schneifel (3. Teil) S. 201
(Josef W. Lengeler)

RUBRIKEN S. 206-211
- Vereinsnachrichten
- Suchbild

HEIMATLICHES S. 212
Birken
(Oskar Loerke)

MUNDART S. 212
D' jood ald Zitt
(Gilbert Kohn)

ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

herausgegeben mit Unterstützung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 18€
Ausland: 25€
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: GESCHICHTS- UND MUSEUMSVEREIN
"ZWISCHEN VENN UND SCHNEIFEL"
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Klaus-Dieter KLAUSER, Thommen

Druckkoordination:
Walter HILGERS, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-MUSEUM,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be

Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 230 Jahren:

Weihe der Abteikirche in Malmedy

Nachdem im Oktober 1689 französische Truppen sowohl große Teile der Stadt Malmedy als auch die Abteigebäude niedergebrannt hatten, dauerte es fast ein Jahrhundert, bis die Benediktinermönche ihre neue Abteikirche einweihen konnten. Zunächst galt es, die Wohn- und Wirtschaftsräume wiederherzustellen - während dieser Zeit wurden die Gottesdienste in der Krypta der zerstörten Abteikirche gefeiert. Erste Pläne des Baumeisters Nicolas Steinmetz von 1743 konnten aus Kostengründen nicht realisiert werden. Erst als die um 1750 unter Fürstabt Joseph de Nollet in Betrieb genommene Papierfabrikation hinreichend Gewinne abwarf, wurde Charles-Antoine de Galhausen, dessen Vorfahren aus St. Vith stammten, mit einem Neuentwurf beauftragt.

Den Grundstein für das neue Gebäude im klassizistischen Stil legte Fürstabt Jacques de Hubin am 20.05.1775. Das Gebäude ist aus regionaler Arkose, einem an Feldspat reichen Sandstein aus der Steingrube Boussire, gebaut. Der Überlieferung zufolge sollen die Mönche das Brechen und Transportieren der Steine eigenhändig übernommen haben. Die feierliche Konsekration des neuen Gotteshauses erfolgte am Sonntag, dem 5. September 1784; es wurde den Aposteln Petrus und Paulus sowie dem Hl. Quirinus geweiht.

Allerdings währte die Freude der Mönche an ihrer mit prächtigen Stuckarbeiten ausgestatteten Kirche nicht lange. 1796, nach dem Einmarsch französischer Revolutionstruppen, wurden sie vertrieben. Die Abteikirche diente zunächst als Futtermagazin für die Pferde der Franzosen, bevor sie 1798 durch den Lederfabrikanten Henri Steinbach erworben wurde, der sie als Schreinerei und Lager für seine Häute nutzte. 1818 ging sie in den Besitz der Gemeinde Malmedy über. Ein Jahr später wurde sie zur Pfarrkirche erhoben und ersetzte die baufällige Gereonskirche, die auf dem heutigen Marktplatz stand.

Unter preußischer Regierung schließlich wurde die Kirche mitsamt der Sakristei Besitz der Pfarre - der Kirchturm wurde allerdings von dieser Transaktion ausgeschlossen.

Karin Heinrichs